

Liebe Spenderinnen und Spender, liebe Freunde von Mumaaso!

## **Tugende, genda mu maaso! Weitergehen, wir gehen vorwärts!**

Aufgrund der strengen Corona-Auflagen konnte ich fast zweieinhalb Jahre nicht nach Uganda reisen. Erst nach den Herbstferien konnte ich endlich fliegen. Es gab ein freudiges Wiedersehen nach der langen Zeit und ich war sehr erleichtert die Kinder und ihre Pflegeeltern in einer besseren Verfassung als erwartet anzutreffen.

Auch Uganda leidet noch immer unter den wirtschaftlichen und sozialen Folgen von Corona. Im Gegensatz zu vielen anderen Hilfsprojekten, die während der Pandemie ihre Tätigkeit in Uganda eingestellt haben, konnten wir die Unterstützung „unserer“ Kinder, Jugendlichen und ihren Pflegefamilien aufrechterhalten. Wie in den letzten Berichten beschrieben, haben wir während der langen Schulschließungen die Pflegefamilien mit Nahrungsmitteln versorgt.



Die Schulen waren 2020 komplett geschlossen. Zumindest konnten die Kinder und Jugendlichen aus den Abschlussklassen ab Anfang 2021 wieder zur Schule gehen. Seit November 2021 konnten endlich alle Kinder wieder an die Schulen zurückkehren. Seitdem sind die Kosten für Schulgebühren und Schulmaterialien enorm gestiegen. Die Preise für Nahrungsmittel sind aufgrund der schlechten Ernte durch Dürre und den Folgen des Krieges in der Ukraine in die Höhe geschossen. Das wirkt sich nun auf die Kosten für die Schulmahlzeiten aus. Da die Kinder wieder zur Schule gehen und dort eine Mahlzeit bekommen, hatten wir bereits vor einiger Zeit beschlossen die Unterstützung der Pflegefamilien mit Nahrung zu reduzieren und nur noch während der Schulferien wieder auszuweiten. Die Familien erwarteten allerdings, wir würden sie wie in 2020 und 2021 versorgen.

Eine zentrale Aufgabe während dieser Reise im Oktober war es, die Familien über diese Änderung zu informieren. Sie reagierten insgesamt sehr gefasst über die Reduzierung der Nahrungshilfe. Sie waren vor allem dankbar über die zuverlässige Unterstützung in der schweren Zeit. Wir bekamen Verständnis dafür, dass der Fokus des Vereins letztlich auf der Förderung von Bildung liegt. Sie verstehen und akzeptieren, dass wir unsere Ressourcen wieder vornehmlich für die Bildung einsetzen müssen, um negative Folgen für die Zukunftsperspektive der Kinder und Jugendlichen abzuwenden. Es ist offensichtlich, dass die Steigung aller Kosten eine Herausforderung für unseren Verein darstellen. Da wir nicht wussten und wissen, wie sich die Spendenbereitschaft seit Anfang der Pandemie und durch den Krieg in der Ukraine entwickelt, haben wir zunächst beschlossen keine neuen Kinder aufzunehmen.

Uns kommt derzeit entgegen, dass immer mehr geförderte Jugendliche nach und nach das Projekt mit Erfolg verlassen. Vierzehn Jugendliche haben 2019 eine Berufsausbildung begonnen. Trotz aller Schwierigkeiten in den letzten Jahren sind wir glücklich, dass diese vierzehn Jugendlichen seit Anfang Oktober ihren Abschluss in der Tasche haben. Es ist schade, dass ich mich nicht persönlich von diesen Kindern verabschieden konnte. Zum Teil sind sie über zehn Jahre von Mumaaso gefördert worden. Die meisten sind nach Kampala gegangen, um in verschiedenen Firmen ein von der Schule organisiertes Praktikum zu machen. Manche haben sogar schon die Zusage, dass sie übernommen werden.

Zehn der vierzehn Jugendlichen haben die Berufsschule Mummy's Institute in Masaka besucht. Es haben bereits dutzende Jugendliche von Mumaaso dort ihren Abschluss gemacht. Obwohl es zweifelsohne eine gute Schule ist, steigen die Kosten für die Ausbildungen zu stark.

Die anderen Vier haben ihre Ausbildung an der Schule St. Joseph in Kyambolibwa gemacht. Diese Schule liegt 50 km von Masaka entfernt und bietet wenig Ausbildungsrichtungen. Unsere Koordinatorin Toppi schafft es nicht

oft genug dorthin zu fahren, um nach den Kindern zu sehen. Sie hat mittlerweile selbst drei kleine Kinder und ist die Einzige im Team die einen Führerschein hat.

Es war es uns nun wichtig eine Alternative zum Mummy's Institute zu finden. Es ist erfreulich, dass es in Masaka mittlerweile mehrere Berufsschulen gibt. Die Schule St. Kizito Technical School war uns schon aus der Vergangenheit bekannt. In den Jahren 2011-2015 haben verschiedene Jungen dort ihre Ausbildung gemacht. Mittlerweile dürfen auch Mädchen diese Schule besuchen. Die schriftlich festgelegten Schulgebühren sind nicht so hoch wie am Mummy's Institute..



Diese Kostentransparenz ermöglicht uns eine einfachere Kalkulation für das nächste Jahr. Am Mummy's Institute haben sich die Gebühren ständig erhöht und auch nach mehrfachem Nachfragen war unklar, womit wir 2023 rechnen müssen. Daher werden die „Mummy's“-Schülerinnen die Schule wechseln und im Januar des kommenden Jahres an der St. Kizito Technical School angemeldet.

In unserem Team vor Ort sind die Aufgaben neu verteilt worden. Toppi ist mit ihren drei kleinen Kindern stark belastet. Ein Teil ihrer Aufgaben haben die drei anderen Frauen, Florence, Mama Emma und Mrs. Kalooli, übernommen. Die Schulgebühren werden wir ab 2023 direkt von Deutschland aus an die jeweiligen Schulen überweisen. Wenn die Schulen ihr Konto bei einer anderen Bank haben als wir unser Vereinskonto, ist es Toppi nicht möglich Überweisungen direkt auf die jeweiligen Schulkonten zu tätigen. Dazu muss sie stets Bargeld abheben und auf das Konto der Schulen einzahlen. Die Gebühren dafür steigen und bedeuten einen hohen Zeitaufwand für Toppi. So wird sie nun entlastet.

Wir haben nur noch sieben Kinder im Grundschulalter und im nächsten Jahr wahrscheinlich nur noch wenige, die eine weiterführende Schule besuchen. Die meisten werden in einer Berufsschule sein und dafür sind die Kosten höher als für die anderen Schulformen. Es ist wichtig ihre Abschlüsse in den nächsten Jahren zu garantieren.

Ihre Spenden haben die Projektarbeit in den schwierigen letzten drei Jahren sichergestellt und damit wie ein zuverlässiger Rettungsschirm gewirkt. Trotz der herrschenden Herausforderungen werden wir uns weiter dafür einsetzen, Kindern und Jugendlichen Schulbildung und eine abgeschlossene Berufsausbildung zu ermöglichen.

An dieser Stelle leiten wir im Namen der Kinder und Jugendliche ihren großen Dank für ihre treue Unterstützung weiter.

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und Gesundheit, Vertrauen und Zuversicht für das neue Jahr 2023.

Für den Verein Mumaaso e.V.,

Marleen Schwiebbe

